

Wozu noch den Eurofighter?

Detlef Buch

Wozu noch den Eurofighter?

Potenziale und Perspektiven des
größten deutschen Rüstungsprojektes

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2011
ISBN 978-3-88309-195-2

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort des Autors | 8 |
| Einleitung | 10 |
| 1.) Die gegenwärtige und zukünftige Rolle von Luftstreitkräften | 13 |
| 1.1 Der sicherheitspolitische Rahmen | 13 |
| 1.2 Anforderungen an Streitkräfte | 14 |
| 1.2.1 Alleinstellungsmerkmale und Fähigkeiten von Luftstreitkräften | 14 |
| 1.2.2 Spezielle Anforderungen an Luftstreitkräfte | 16 |
| 1.3 Das Portfolio der Deutschen Luftwaffe | 17 |
| 1.3.1 Die Luftwaffe im Dauereinsatz | 18 |
| 1.3.2 Die Luftwaffe im Auslandseinsatz | 19 |
| 1.4 Die Rolle von Kampfflugzeugen | 20 |
| 2.) Die Einbettung des Eurofighters | 22 |
| 2.1 Der Beitrag des Eurofighters - Sein Sinn und Nutzen | 22 |
| 2.2 Das kann er bisher: Die Luft/Luft-Rolle als bisherige Hauptaufgabe | 23 |
| 2.2.1 Teilaufgaben in der Luft/Luft-Rolle | 24 |
| a. Teilaufgabe: Klassische Luftverteidigung – Der Kampf gegen gegnerische Luftstreitkräfte | 25 |
| b. Teilaufgabe: Nato Air Policing | 28 |
| c. Teilaufgabe: Terrorbekämpfung – Der „Renegade“-Fall | 31 |
| 3.) Von „Tranchen“ und „Updates“ – Aus Einrollenfähigkeit wird Mehrrollenfähigkeit | 34 |
| 3.1 Wie kam es zum Eurofighter? | 34 |

| | |
|---|-----------|
| 3.2 Frankreich schert aus | 37 |
| 3.3 Die multinationalen Dimensionen des Eurofighters | 38 |
| 3.3.1 <i>Das Territorialprinzip</i> | 38 |
| 3.3.2 <i>Multinationalität als Hemmschuh – damals wie heute</i> | 40 |
| 3.3.3 <i>Wirtschaft und Finanzen</i> | 41 |
| 3.3.4 <i>Industriepolitik</i> | 42 |
| 3.3.5 <i>Technologienpolitik</i> | 43 |
| 3.4 Der Eurofighter – Updatefähig von Anfang bis Ende | 44 |
| 3.5 Von der Einrollenfähigkeit zur Mehrrollenfähigkeit – Die einzelnen Tranchen des Eurofighterprogramms | 45 |
| 3.5.1 <i>Das nächste Update – Die vorgesehene Rollen Anpassung Luft/Boden</i> | 46 |
| 3.6 Zusammenfassung der Forderungen an den Eurofighter | 49 |
| 3.7 Mehrwert durch Reduzierung: 140 anstatt 180 Eurofighter | 50 |
| 4.) Eurofighter – in Zukunft nur noch mehrrollenfähig sinnvoll | 55 |
| 4.1 Beschaffungsstand der geplanten Bewaffnung | 56 |
| 4.2 Mehrrollenfähigkeit in der „Praxis“ | 58 |
| 4.2.1 <i>Die Luftnahunterstützung (Close Air Support)</i> | 58 |
| 4.2.2 <i>Der Eurofighter in der Luftnahunterstützung</i> | 60 |
| 4.2.3 <i>Die zusätzliche Aufklärungsrolle</i> | 63 |
| 4.2.4 <i>Die Fähigkeit zur elektronischen Kampfführung aus der Luft</i> | 64 |

| | |
|--|-----------|
| 4.3 Mehrrollenfähigkeit in Perfektion - Die Einrichtung von Flugverbotszonen | 66 |
| 4.3.1 Was ist eine Flugverbotszone? | 66 |
| 4.3.2 Mögliche Aufgaben und Vorteile eines mehrrollenfähigen Eurofighters in Flugverbotszonen | 68 |
| 4.3.3 Der Eurofighter im Einsatz in der NFZ? | 69 |
| 4.4 Was können britische Eurofighter was deutsche nicht können? | 70 |
| 4.4.1 Der Hintergrund | 71 |
| 4.4.2 Auch für Deutschland eine Option? | 72 |
| 5. Der Eurofighter auch noch in der Nuklearen Rolle? | 73 |
| 5.1 Was ist die Nukleare Teilhabe? | 73 |
| 5.2 Die "Bündnis - Dimension" der Nuklearen Teilhabe | 78 |
| 5.3 Der Eurofighter als neuer atomarer Bomber? | 84 |
| 6. Schlussfolgerungen | 86 |
| 7. Empfehlungen | 91 |
| 8. Abkürzungen | 93 |
| 9. Literaturverzeichnis | 95 |

Vorwort

Der Eurofighter kommt! Und noch besser: Er ist ja bereits schon da und wird seit vielen Jahren erfolgreich in den Luftwaffen der beteiligten Nationen Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien eingesetzt. Normalerweise ist es um den Flieger relativ ruhig: Das Beschaffungs- und Implementierungsprogramm läuft bei gleichzeitiger Aufgabenwahrnehmung quasi im Hintergrund – still, zuverlässig und unauffällig. Wäre da nicht der Einsatz britischer Eurofighter in Libyen gewesen. Quasi der erste richtige Kampfeinsatz für dieses oft als modernstes Kampfflugzeug der Welt titulierte Flugzeug. Und wäre da nicht die Finanznot vieler europäischer Nationen, die zu Recht die Frage aufwirft: Wieviel Streitkräfte und wozu will man sich eigentlich noch leisten und vor allem, wieviel kann man sich noch leisten. Was jedoch diesen Überlegungen entgegenwirkt sind die vertraglich vereinbarten Rüstungsprojekte, die Laufzeiten von Jahren und Jahrzehnten haben und die sozusagen gezwungenermaßen auf die Nationen zu rollen und an die „Türe klopfen“. Der Eurofighter gehört als größtes westeuropäisches Rüstungsprojekt aller Zeiten sicherlich in diese Kategorie. Ihn zeichnet jedoch aus, dass er nicht nur „an die Türe klopft“, sondern dass man mit ihm auch noch etwas in der Gegenwart und Zukunft anzufangen weiß. Dies setzt allerdings voraus, dass er auch mit dem an Bewaffnung, Technik und Software ausgestattet wird, was für ihn vorgesehen ist. Eine halbherzige und zeitlich immer wieder gestreckte und geschobene Befähigung des Eurofighters zum Luft-/Boden-Einsatz verzögert seine Einsatzfähigkeit als Multi-Role Kampfflugzeug nur und führt dazu, dass er in die in toto stärker in die öffentliche Wahrnehmung und damit auch stärker in die Kritik geraten könnte.

Von dieser Problematik ausgehend, wird sich der Autor im vorliegenden Werk schwerpunktmäßig mit dem deutschen Eurofighter auseinandersetzen. Dabei wird darauf eingegangen werden, was das Flugzeug bisher kann und was es einmal in

welcher Rolle können soll. Außerdem wird somit unter Bezugnahme auf die sicherheitspolitische Situation Deutschlands die Frage beantwortet: Wozu noch den Eurofighter?

Eines noch zum Schluss: Das vorliegende Werk gibt ausdrücklich die persönliche Meinung des Autors wieder.

Berlin, im Herbst 2011

Der Autor

Einleitung

Die Bundeswehr befindet sich inmitten der größten Reform ihrer Geschichte. Dieser Ab-, Um- und Aufbau findet vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit getroffenen langfristigen wirksamen Rüstungsentscheidungen statt. Sie betreffen alle drei Teilstreitkräfte und werden auch in einer reformierten Bundeswehr von Bedeutung sein. Dabei ist die Luftwaffe von zahlreichen größeren dieser Rüstungsprojekte betroffen.

Das Eurofighterprojekt, als teuerstes deutsches Rüstungsprojekt aller Zeiten, spielt hier eine herausgehobene Rolle. Insgesamt 180 Eurofighter will Deutschland beschaffen. An diesem Beschaffungsvorhaben wird, ungeachtet der in der Regierungskoalition im Jahr 2010 vereinbarten Sparmaßnahmen, die den Verteidigungsetat ab 2013 mit 2 Milliarden und bis 2015 mit insgesamt 4,3 Milliarden Euro belasten, bislang festgehalten. Im schwarz-gelben Koalitionsvertrag findet sich die Absichtserklärung, zukünftige Exporte des Eurofighters auf die noch als letztes zu beauftragende Tranche 3b (37 Maschinen) anzurechnen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht klar, wie diese „Anrechnung“ aussehen soll und ob die Tranche 3b wie beabsichtigt beschafft wird oder ob dann dafür andere ältere Flugzeuge exportiert werden sollen bzw. sogar die Tranche 3b selber in den Export geht.

Der Deutsche Bundestag hat die grundsätzliche Beschaffung der 180 deutschen Maschinen am 26. November 1997 beschlossen und diesen Beschluss daran geknüpft, dass die Bestellung der einzelnen Tranchen jeweils einer erneuten parlamentarischen Billigung bedürfen. Die erste der drei Tranchen des Eurofighters ist seit 2008 komplett in die Luftwaffe eingeführt. Diese Tranche 1 versetzt den Eurofighter in die Lage, in der Rolle eines klassischen Jagdflugzeuges eingesetzt zu werden, dem sogenannten Luft/Luft-Kampf, wie beispielsweise als Abfangjäger in 24/7 Bereitschaft.

Ab der Tranche 2, deren Beschaffung am 3. Dezember 2004 durch den Deutschen Bundestag gebilligt wurde und nach

derzeitigem Stand bis Ende 2013 in die Luftwaffe eingeführt sein soll, soll der Eurofighter erstmals auch für einen Einsatz im Luft/Boden-Kampf befähigt werden. Dies soll seine neue zusätzliche Hauptaufgabe werden. Es ist somit entschieden, dass Deutschland und die Luftwaffe den Weg von einem einrollenfähigen zu einem mehrrollenfähigen Eurofighter gehen werden: vom reinen „Jäger“ zum „Jäger und Jagdbomber“ in Einem. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung des Eurofighters ist von Beginn an Bestandteil seiner Biographie gewesen.

Bis dato sind auch bereits schon ca. 40 Eurofighter der Tranche 2 an die Geschwader der Luftwaffe ausgeliefert. Jedoch sind die ausgelieferten Maschinen bisher nicht in der Lage, die eigentlich für sie vorgesehene Luft/Boden-Rolle auszuüben. Auch sie werden, gleich den Flugzeugen der Tranche 1, bisher nur in der Luft/Luft-Rolle des klassischen Jagdflugzeuges eingesetzt. Was fehlt, ist die Bewaffnung, sind die Bomben, die den Eurofighter zur Bekämpfung von Zielen am Boden befähigen. Deren Beschaffung wurde bisher immer weiter gestreckt und geschoben.

Vor diesem Hintergrund hat der Bundesminister der Verteidigung am 26.10.2011 bei Vorlage seines neuen Standortkonzeptes der Bundeswehr eine richtungsweisende Entscheidung zur zukünftigen Schwerpunktsetzung im Fähigkeitsprofil der Luftwaffe getroffen. Zukünftig soll der Luft-/Luft-Kampf, sprich das, was der Eurofighter im Moment kann, in den Hintergrund rücken. In den Vordergrund treten stattdessen die unterstützenden Luftoperationen, wie die Luftnahunterstützung oder die Aufklärung. Genau die Funktionen, über die der Eurofighter ab der Tranche 2 verfügen soll, jedoch derzeit noch nicht abbilden kann.

Die konkrete Frage, die dieser Studie zu Grunde liegen soll, muss demnach lauten: Vor dem Hintergrund des Bündels aus Bundeswehrreform und Sparvorgaben; bereits getroffenen Entscheidungen des Parlamentes sowie den Vertragsverpflichtungen gegenüber den Partnerländern als auch der weiteren Aufgabenwahrnehmung mit immer komplexer werdenden

sicherheitspolitischen Herausforderungen sowie der noch anstehenden Entscheidung des Deutschen Bundestages zur Beschaffung der Tranche 3b: Wird die vom Deutschen Bundestag bereits beschlossene Befähigung des Eurofighters zum Kampf gegen Ziele am Boden überhaupt noch benötigt? Sind damit die Beschaffung und der Betrieb der letzten Tranche 3b, die sich genau durch diese Mehrrollenbefähigung auszeichnet, obsolet geworden? Was kann das Flugzeug in dieser Luft/Boden-Befähigung eigentlich leisten? Was könnte es ohne diese Befähigung leisten und was wäre es damit Wert für die Luftwaffe, für die Bundeswehr und für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik?

Eine derartige Herangehensweise erschließt sich im Kern über die anfängliche Darstellung und Beurteilung der sicherheitspolitischen Einordnung des Fliegers sowie seiner anschließenden Bewertung für die Relevanz innerhalb der Luftwaffe. Danach gilt es aufzuzeigen, was das Flugzeug bereits als einrollenfähiger Jäger kann und worin hier sein eventueller Mehrwert liegt. Aufbauend darauf wird der Übergang zur Mehrrollenfähigkeit dargestellt und bewertet und damit auch die dem Eurofighter stets inhärente Updatefähigkeit. Abschließend soll es dann zur Darstellung und Bewertung seiner geplanten Mehrrollenbefähigung kommen. Was kann er als mehrrollenfähiges Flugzeug leisten und wo beispielsweise könnte er dann wie eingesetzt werden? Hier dient das Beispiel der Verwendung des Eurofighters zum Einsatz in einer Flugverbotszone. Gleichzeitig schließt diese Vorgehensweise natürlich andere mögliche aus. Sicherlich wären auch ein internationaler Vergleich der Projektprogramme der vier Eurofighter-Teilnehmerstaaten oder auch die Analyse des Zusammenspiels zwischen nationaler und europäischer Administration, Politik und Industrie lohnenswerte Annäherungswege an die Thematik. In dieser Studie jedoch soll eher stark fokussiert auf die Fähigkeiten und die Zukunft des deutschen Eurofighters, eingebettet in seine Relevanz für die deutsche Sicherheitspolitik, eingegangen werden.

1. Die gegenwärtige und zukünftige Rolle von Luftstreitkräften

Um zur Relevanz des Eurofighters, insbesondere zu seiner vorgesehenen weiteren Verwendung als Multifunktionsflugzeug-Jäger und Jagdbomber in Einem- eine Aussage treffen zu können, ist die Darstellung und Bewertung seiner Einbettung in die gegenwärtige und zukünftige sicherheitspolitische Ausrichtung der Bundesrepublik von Nöten.

1.1 Der sicherheitspolitische Rahmen

Das strategische Sicherheitsumfeld der Bundesrepublik Deutschland hat sich in den letzten Jahren weiter verändert. Sicherheit und Sicherheitsrisiken unterliegen einer immer stärkeren Globalisierung. Zu den Folgen dieser Globalisierung zählen Machtverschiebungen zwischen Staaten und Staatengruppen sowie der Aufstieg neuer Regionalmächte. „Risiken und Bedrohungen entstehen heute vor allem aus zerfallenden und zerfallenden Staaten, aus dem Wirken des internationalen Terrorismus, terroristischen und diktatorischen Regimen, Umbrüchen bei deren Zerfall, kriminellen Netzwerken, aus Klima- und Umweltkatastrophen, Migrationsentwicklungen, aus der Verknappung oder den Engpässen bei der Versorgung mit natürlichen Ressourcen und Rohstoffen, durch Seuchen und Epidemien ebenso wie durch mögliche Gefährdungen kritischer Infrastrukturen wie der Informationstechnik.“¹

Dabei wird Sicherheit nicht ausschließlich geographisch definiert. Die Entwicklungen in Regionen an Europas Peripherie und außerhalb des europäischen Sicherheits- und Stabilitätsraumes können unmittelbaren Einfluss auf die Sicherheit Deutsch-

¹ Bundesministerium der Verteidigung, *Verteidigungspolitische Richtlinien (VPR)*. Berlin, 18. Mai 2011 S. 1f.

lands entfalten. Krisen und Konflikte können jederzeit kurzfristig und unvorhergesehen auftreten und ein schnelles Handeln auch über große Distanzen erforderlich machen.

Die Einsatzerfahrungen der deutschen Streitkräfte der letzten Jahre und die Analyse der sicherheitspolitischen Entwicklungen legen den Schluss nahe, dass die Bundesrepublik Deutschland zur Abwehr von Gefährdungen ihrer Sicherheit in Deutschland sowie in geografisch entfernten Regionen im Kanon eines ressortübergreifenden Ansatzes wirksame militärische Instrumente bereithalten sollte. Dieser Rahmen stellt hohe Anforderungen an die Planung und den Einsatz von Streitkräften, ganz gleich welcher Gattung.

1.2 Anforderungen an Streitkräfte

Streitkräfte werden auch nach wie vor – eingebettet in ein ressortgemeinsames Verständnis - als unentbehrliches Instrument der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik betrachtet.² Nur mit ihnen kann die Androhung und Durchsetzung militärischer Gewalt im Rahmen des geltenden Völkerrechts erfolgen. Den daraus erwachsenden Ansprüchen an ihre Reaktionsfähigkeit, Flexibilität, ihre Wirksamkeit sowie das Durchsetzungsvermögen hat auch die Bundeswehr in ihrem Selbstverständnis, ihrer Struktur und Organisation, ihrem Umfang, ihren Fähigkeiten und ihrer Ausrüstung Rechnung zu tragen.

1.2.1 Alleinstellungsmerkmale und Fähigkeiten von Luftstreitkräften

Die Wahrnehmung heutiger Einsätze, wie beispielsweise der der internationalen Staatengemeinschaft auf dem Balkan oder in Afghanistan, führt gelegentlich dazu, dass der militärischen Präsenz am Boden die größere Bedeutung zugemessen wird und

² Vgl. Bundesministerium der Verteidigung, *VPR* [wie FN 1], S. 10.

Luftstreitkräfte in ihrer Bedeutung und vor allem auch in ihrer Wahrnehmung ins Hintertreffen geraten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine durch Luftstreitkräfte erzeugte günstige Luftlage eine entscheidende Grundvoraussetzung für den Einsatz der Streitkräfte am Boden ist. Diese günstige Luftlage ist somit ein Garant für die Operationsfreiheit in einem komplexen Umfeld am Boden. Zudem kann das eigene Potenzial zur Projektion militärischer Macht aus der Luft ein entscheidendes Kriterium in der Wahrnehmung eines möglichen Gegners sein. Dessen Intensität und Offenheit in der Operationsführung wird maßgeblich durch die Möglichkeiten des eigenen Einsatzes von Luftstreitkräften gesteuert. Daher bestimmen insbesondere Luftstreitkräfte mit ihren inhärenten Eigenschaften wie *Geschwindigkeit, Reichweite, Flexibilität und Wirksamkeit* maßgeblich jedes gegnerische Verhalten. Und dies gilt explizit auch für asymmetrische Konflikte. Weiß der Gegner beispielsweise über die Möglichkeit des Einsatzes von präziser und schneller Aufklärung durch fliegende Plattformen, wird er sein eigenes Operationsverhalten sehr wahrscheinlich anpassen.

Luftstreitkräfte sind zudem ein wirksames Instrument zur schnellen Eskalation, zum Beispiel durch gezielte Luftangriffe auf strategisch wichtige Ziele. „Andererseits liefern Luftstreitkräfte aufgrund der Möglichkeit, sich schnell aus Krisenregionen wieder zurückziehen zu können, einen Beitrag zur zügigen Deeskalation.“³ Aufgrund dieser spezifischen Eigenschaften und Fähigkeiten sind Luftstreitkräfte von ganz besonderer politischer Bedeutung. Durch ihre Möglichkeit zu einer frühzeitigen Präsenz in einem Einsatzgebiet und ihre abgestufte Wirkung in Kombination mit der Möglichkeit zur strategischen Verlegung von Personal

³ Bitter, Alexander, *Wie steht es um den Eurofighter*, Diskussionspapier der Forschungsgruppe Sicherheitspolitik der Stiftung Wissenschaft und Politik, FG3-DP01, Januar 2007, S. 3.

und Material bleiben sie auch weiterhin ein unverzichtbares Mittel im Dispositiv von Streitkräften wie der Bundeswehr.⁴

1.2.2 Spezielle Anforderungen an Luftstreitkräfte

Luftstreitkräfte, die ressourcenschonend, flexibel und multifunktional einsatzfähig sind, erscheinen für eine Einsatzdurchführung im Inland als auch im Ausland sowie in unterschiedlichen Funktionen und Rollen als modern und angezeigt. Darüber hinaus ist an moderne Luftstreitkräfte die Forderung zu stellen, bei der Unterstützung der Bodentruppen einerseits eine hohe Effektivität und Wirksamkeit in der Zielbekämpfung aufzuweisen und andererseits die eigenen Verluste möglichst gering zu halten. Dieses wird u.a. erreicht durch eine große Abstandsfähigkeit der eingesetzten Bewaffnung.⁵ Zudem sollten sie interoperabel sein, das heißt, im Verbund mit eigenen boden- und seegestützten Truppen, als auch im Verbund mit anderen internationalen Streitkräften aller Waffengattungen operieren können. Gemäß der Konzeption der Bundeswehr, können bei Vorliegen dieser Voraussetzungen, „damit insgesamt Einsätze schnell, flexibel, präzise und mit möglichst geringem Kräfteinsatz erfolgreich“ durchgeführt werden.⁶

⁴ Vgl. Bundesministerium der Verteidigung, *Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr*, Berlin, 2006, S. 109.

⁵ Unter Abstandsfähigkeit versteht man die Fähigkeit, die eigene Bewaffnung in weitem Abstand vom einsetzenden/abfeuernden Flugzeug zur Wirkung zu bringen. Vgl. dazu auch: Frank Gräfe, *Die Mehrrollenfähigkeit des Waffensystems Eurofighter*, Bundesministerium der Verteidigung, Führungsstab der Luftwaffe, Bonn, 2011, S. 3

⁶ Bundesministerium der Verteidigung, *Konzeption der Bundeswehr*, Berlin, 09. August 2004, S. 24.

1.3 Das Portfolio der Deutschen Luftwaffe

Ausgangspunkt der Ziele und Beiträge der Deutschen Luftwaffe zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge sind die erwähnte Konzeption der Bundeswehr aus dem Jahre 2004 sowie die Verteidigungspolitischen Richtlinien aus dem Jahre 2011 – beide herausgegeben vom Bundesministerium der Verteidigung und natürlich als deren Basis das Weißbuch der Bundesregierung zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr aus dem Jahre 2006. Hiernach sind elementare Fähigkeiten, über die die Luftwaffe verfügen muss,

- die Aufklärung;
 - der Lufttransport;
 - die Wirkung gegen Ziele am Boden
 - die Überwachung des deutschen Luftraumes
- sowie
- die Wahrnehmung luftthoheitlicher Aufgaben, worunter z.B. die Bereitstellung von Abfangjägern gehört, die den deutschen Luftraum gegen das Eindringen anderer Flugobjekte schützen sollen.⁷

Der Gesamtbeitrag der Deutschen Luftwaffe, der sich aus den oben genannten Einträgen ins „Lastenheft der Luftwaffe“ ergibt und Anwendung auf alle fliegenden Waffensysteme findet, somit natürlich auch auf den Eurofighter, lässt sich dabei der Übersichtlichkeit halber unterteilen.⁸ Hierzu kann man die Luftwaffe als Teilstreitkraft sehen, die im Prinzip einerseits ständig im Einsatz

⁷ Bundesministerium der Verteidigung, *Konzeption der Bundeswehr* [wie FN 6], Berlin 2004, Nr. 7.4.1.1.

⁸ Vgl. Kreuzinger-Janik, Aarne, Die Luftwaffe im Gesamtsystem Bundeswehr, in: Europäische Sicherheit online, unter http://www.europaeische-sicherheit.de/Ausgaben/2010/2010_06/03_Kreuzinger_Janik... [eingesehen am 07.02.2011], S. 1.

ist, da sie eine Reihe von Dauereinsatzaufgaben wahrnimmt und andererseits kann die Luftwaffe als Truppen- und Materialsteller für Auslandseinsätze gesehen werden. Es ergibt sich damit eine Unterteilung in: die „Luftwaffe im Dauereinsatz“ und die „Luftwaffe im Auslandseinsatz“.

1.3.1 Die Luftwaffe im Dauereinsatz

Die Dauereinsatzaufgaben der Luftwaffe sind die ständig, rund um die Uhr, 24/7 an 365 Tagen im Jahr übernommenen Beiträge der Luftwaffe zur nationalen Sicherheitsvorsorge. Die Luftwaffe ist dadurch quasi im Dauereinsatz. Hierzu zählt zum einen die Wahrung der hoheitlichen Integrität des deutschen Luftraumes als einer der entscheidenden Beiträge zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge. Dies erfolgt in der Regel mittels „Air Policing“. Im Regelfall wird dabei die Überwachung des Luftraums über dem eigenen staatlichen Hoheitsgebiet rund um die Uhr durch die Bereitstellung von Jagdflugzeugen in den Jagdverbänden der Luftwaffe („Abfangjäger-Alarmrotten“) sowie den Dauerbetrieb von Führungseinrichtungen am Boden sichergestellt.

Als weiteren Dauereinsatz kann man die Erweiterung des lufthoheitlichen Schutzes um Maßnahmen der Flugkörperabwehr sowie der Weltraumüberwachung ansehen. Angesichts der aktuellen Bedrohungsentwicklung und der Proliferationsproblematik, insbesondere im Bereich der ballistischen Flugkörper, ist eine ernsthafte Bedrohung deutschen Territoriums aus der Luft letztlich nicht auszuschließen.⁹ Hierzu hält die Luftwaffe einerseits die bestehenden Flugabwehrraket Verbände des Typs Patriot bereit und betreibt andererseits unterschiedliche

⁹ Vgl. Kreuzinger-Janik, *Die Luftwaffe im Gesamtsystem Bundeswehr* [wie FN 8], S. 1.

Führungsgefächtsstände – oft auch im Nato-Verbund im Rahmen der „Nato Integrierten Luftverteidigung“.

Weitere 24/7 Dauereinsatzaufgaben der Luftwaffe sind die Sicherstellung des militärischen Such- und Rettungsdienstes (SAR) für eigene und verbündete Streitkräfte durch Betreiben von Rettungshubschraubern sowie der deutsche Beitrag zur Nuklearen Teilhabe. In deren Rahmen werden derzeit auf dem Flugplatz Büchel die in Deutschland stationierten amerikanischen Atomwaffen bewacht. Zusätzlich wird eine nicht bekannte Anzahl von Trägermaschinen des Flugzeugtyps Tornado einschließlich Besatzungen, für den Einsatz dieser substrategischen Nukleawaffen bereitgehalten.¹⁰

1.3.2 Die Luftwaffe im Auslandseinsatz

Neben den genannten Dauereinsatzaufgaben hat die Luftwaffe auch Beiträge in allen Phasen von Auslandseinsätzen im Rahmen der internationalen Krisenbewältigung und Konfliktverhütung zu übernehmen bzw. in der Vergangenheit übernommen. Sie unterstützt hier den Einsatz von Land- und Seestreitkräften. Sehr prominent ist hierbei der inzwischen beendete Einsatz der sechs deutschen Aufklärungstornados in Afghanistan zu nennen. Die Luftwaffe stellte dem Kommandeur des ISAF-Einsatzes die

¹⁰ Vgl. Robert S. Norris / Hans M. Kristensen, US tactical nuclear weapons in Europe, 2011, in: Bulletin of the Atomic Scientists, unter: <<http://bos.sagepub.com/content/67/1/64>> (eingesehen am 21. März 2011), o.S.; Eine offizielle Bestätigung der Bundesregierung, die die Existenz dieser Waffen sowie deren Lagerorte beinhaltet, gibt es nicht. Die Beschäftigung mit dieser Problematik innerhalb dieser Studie kann ebenfalls nicht als endgültige Bestätigung dessen gewertet werden. Vgl. Deutscher Bundestag, 16. Wahlperiode, Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Norman Paech, Alexander Ulrich, Paul Schäfer (Köln), weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE – Drucksache 16/424 – *„Atomwaffen in Deutschland“* – Drucksache 16/568, vom 08.02.2006.

benötigte Fähigkeit zur taktischen Luftaufklärung für ganz Afghanistan zur Verfügung. Diese Aufklärungsfähigkeiten wurden seit dem Frühjahr 2010 durch den Einsatz eines unbemannten ferngesteuerten Aufklärungsflugzeuges namens HERON 1 ergänzt und könnte zukünftig zusätzlich durch die Einführung des unbemannten fliegenden Aufklärungssystems Euro Hawk unterstützt werden.¹¹

Ein weiterer wichtiger Fähigkeitsbeitrag der Luftwaffe ist seit Jahren der Lufttransport. So sind mehrere Transportflugzeuge vom Typ TRANSALL im Einsatz. Derzeit z.B. im Einsatzgeschwader Mazar-e-Sharif in Afghanistan. Mit nahezu 50% stellt die Luftwaffe das größte Kontingent an Transportkapazität für den ISAF-Lufttransport innerhalb Afghanistans zur Verfügung. Des Weiteren stellt die Luftwaffe in einer 24/7- Bereitschaft Flugzeuge als fliegende Notfallkrankenstation (MedEvac) zur Verfügung. Diese können verletzte Soldaten aus den Einsatzgebieten in die Bundesrepublik überführen.

Darüberhinaus beteiligt sich die Luftwaffe auch an der Ausbildung von Sicherheitskräften. So stellen z.B. Soldatinnen und Soldaten der Flugabwehrraketen-Truppe seit November 2009 ein „Operational Mentoring and Liaison Team“ für afghanische Kräfte in Kunduz, um diese zum Betrieb und zur Organisation einer Kasernenanlage zu befähigen. Hier trägt die Luftwaffe zur Lastenverteilung („burden sharing“), auch über den Kernbereich ihrer Aufgaben hinaus bei.

1.4 Die Rolle von Kampfflugzeugen

Grundsätzlich können Kampfflugzeuge unterschiedliche Funktionen haben, je nachdem welchen Platz sie im Konzert der Luftstreitkräfte einnehmen sollen. Möglich wird dies durch ihre besonderen Eigenschaften in punkto *Geschwindigkeit, Reichweite,*

¹¹ Vgl. Anja Wagner, *Meilenstein der Luftaufklärung*, in: aktuell, 47. Jahrgang, Montag, 08. August 2011, S. 8-9.

*Flexibilität und Wirksamkeit.*¹² Man spricht im Zusammenhang dieser Multifunktionalität von so genannten Einsatzrollen oder auch nur Rollen. Sie beziehen sich bei Kampfflugzeugen auf die Art des Einsatzes gegen spezielle Ziele. So kann man ein Kampfflugzeug als fliegende Plattform gegen Ziele einsetzen, die sich ebenfalls in der Luft befinden. Dies ist die reine Luft/Luft-Rolle, das heißt ein in der Luft befindliches Flugzeug richtet sich gegen ein in der Luft befindliches Ziel. Geht man von einem Einsatz gegen Ziele am Boden aus, so hat man die Luft/Boden-Rolle. Bei der Luft/Luft-Rolle spricht man auch von einem Einsatz als „Jäger“ oder Jagdflugzeug, wohingegen die Bekämpfung von Zielen am Boden die Funktion des Jagdbombers beschreibt, das heißt eines Bomben abwerfenden Flugzeugs. Daneben gibt es noch Rollen, die z.B. abseits einer Zielbekämpfung anzusiedeln sind. Dies sind z.B. die Rolle als Aufklärungsflugzeug oder kurz Aufklärer. Dazu gehört die Aufklärung von unterschiedlichsten Objekten am Boden. Als Paradebeispiel für eine solche Aufklärungs-Rolle kann man hier die sechs Aufklärungstornados der Luftwaffe in Afghanistan nennen.

Eine weitere Rolle wäre die der elektronischen Kampfaufklärung (ECR - Electronic Combat Reconnaissance). In der Deutschen Luftwaffe ist derzeit der Jagdbomber Tornado zu einer solchen Rolle befähigt. Dabei ist die Aufgabe eines Tornado ECR, feindliche Radarstellungen zu erkennen, zu identifizieren und gegebenenfalls zu bekämpfen, bevor gegnerische Luftverteidigungskräfte das eigene Luftfahrzeug oder zu unterstützende Kräfte gefährden.

Neben diesen einzelnen Rollen von Kampfflugzeugen ist auch eine Kombination aus mehreren dieser übernommenen Rollen denkbar. Die Ausweitung eines Kampfflugzeuges auf eine solche Mehrrollenfähigkeit bedeutet Synergieeffekte und Einsparungen gegenüber einer sonst benötigten Typenvielfalt von unterschiedli-

¹² Vgl. Aarne Kreuzinger-Janik, Die Luftwaffe im Gesamtsystem der Bundeswehr, in: *Europäische Sicherheit*, 06/2010, S. 100.

chen Flugzeugen in jeweils nur einer Rolle. „Ein Flugzeug, das mehrere funktionale Bereiche wie Luft/Luft, Luft/Boden oder Aufklärungseinsätze abdeckt, also ein so genanntes mehrrollenfähiges Flugzeug, kommt der Erfüllung des Ökonomischen Prinzips sicher näher als ein Nischenprodukt, das nur in einer Rolle einsetzbar ist.“¹³ Daher sind die Konstruktion und der Betrieb eines mehrrollenfähigen Flugzeuges, wie der Eurofighter einmal eines sein soll, zu bevorzugen.

2. Die Einbettung des Eurofighters

2.1 Der Beitrag des Eurofighters - Sein Sinn und Nutzen

Das wohl wichtigste Element zukünftiger Fähigkeiten der deutschen Luftstreitkräfte soll der Eurofighter sein. Alle getroffenen politischen wie militärischen Entscheidungen weisen in diese Richtung. Dieser wurde noch im Kalten Krieg konzipiert und ist, nachdem das Projekt zahlreiche Modifizierungen erfahren und politische Hürden genommen hat, bereits seit 2004 in die Luftwaffe eingeführt und wurde seitdem in über 10.000 unfallfreien Flugstunden geflogen. Parallel zu seiner derzeit laufenden Auslieferung an die Verbände der Luftwaffe, erfolgt die Umstrukturierung der gesamten Bundeswehr und damit auch der Teilstreitkraft Luftwaffe. Dabei soll es insbesondere im Zuge der aktuellen Bundeswehrreform darauf ankommen, einerseits

¹³ Markus K. Wiesemann, Eurofighter – Ein modernes Kampfflugzeug für die Luftwaffen, in: *wehrtechnik*, III/2006, Bonn, S. 46. Hinzu kommt noch folgende Unterscheidung: Diese Rollen lassen sich in der Kampf-fliegerei klassisch entweder der Luftverteidigung oder dem Luftangriff zuordnen. Das heißt, eher passive bzw. aktive Rollen. Grundsätzlich ordnet man die Luft/Luft-Rolle der Luftverteidigung zu und die Rollen: Luft/Boden, Aufklärung und Elektronischer Kampf dem Bereich Luftangriff.